

Kurt Müller 7.9.1902 - 12.12.1984

Wenige Tage nach der 1. Dezembersitzung unserer Fachgruppe, an der auch Bdfr. Kurt Müller teilnahm ist er für immer von uns gegangen. Für alle kam sein Tod sehr überraschend, da er trotz seines Alters noch sehr aktiv war. Der Fachgruppe Entomologie Berlin trat er im Mai 1970 bei. Da seine Schmetterlingssammlung im Kriege verbrannte, fing er jetzt praktisch wieder bei Null an. So erwarb er sich die Präparationsutensilien von älteren Kollegen und aus dem Museum für Naturkunde bekam er viele Insektenkästen, die nun im Tierpark Berlin ihre Aufstellung fanden. Bdfr. Müller war besonders für die Jugend da, der er aus seinem reichen Erfahrungsschatz manche guten Ratschläge übermitteln konnte. Er hat sich nie spezialisiert, hatte aber ein breites Fachwissen, was ihm als Leiter der Gruppe Entomologie im Tierpark Berlin sehr nutzte. Als "Käfermüller" ist er dort sehr bekannt geworden, obwohl ihn die Schmetterlinge mehr interessierten. In der Fachgruppe trat er besonders in den Diskussionen hervor und war den "Anfängern" nach dem offiziellen Teil ein oft gesuchter Ratgeber. Kaum eine Exkursion der Fachgruppe fand ohne ihn statt und auch vom Tierpark unternahm er mit Jugendlichen Fahrten in das In- und Ausland. Seine Hauptaufgabe sah er in der Erfassung der Insektenfauna des Tierparks Berlin, der er sich fast täglich widmete. Als Ergebnis ist seine Arbeit im Milu Band 3 Seite 390 - 400 im Jahre 1973 und der Nachtrag von 1980 in der gleichen Zeitschrift auf Seite 234 - 239 mit dem Titel "Zur Macrolepidopterenfauna im Tierpark Berlin" erschienen, in denen er 409 Schmetterlingsarten nachwies. Bundesfreund Kurt Müller hat seine Sammlung (Schmetterlinge, Käfer, Wanzen und andere Gruppen) testamentarisch dem Tierpark Berlin übereignet, wo sie jedem zugänglich ist. Wir werden sein Andenken in der Fachgruppe Entomologie in Ehren halten und uns gerne an ihn erinnern.

Joachim Schulze
(Leiter der FG Ent. Berlin)

Bockkäferarten des Kreises Gransee

Von Anbeginn meiner Sammeltätigkeit, ab Ende der sechziger Jahre, bis 1975 war in erster Linie der Kreis Gransee mein Sammelgebiet. Heute bin ich dort nur noch gelegentlich Gast und es bietet sich an, Bilanz über dort gemachte Fänge zu ziehen.

Die Bockkäfer gehören bei vielen Käferfreunden zu den oft bevorzugten Familien. Auch ich habe mich besonders in der ersten Zeit intensiv mit ihnen beschäftigt. 58 Arten der Familie Cerambycidae konnte ich im Kreis Gransee nachweisen. Ich möchte hier in Kurzfassung Beobachtungs- und Fangergebnisse darlegen, wobei ich dies aber nur bei den sogenannten besseren Arten tun werde. 36 im Kreisgebiet nachgewiesene Arten zähle ich, da ich diese dort als häufig bezeichnen möchte, nur in systematischer Reihenfolge nach FREUDE, HARDE, LOHSE auf. Ich halte es bei diesen Arten für überflüssig alle Funde aufzuzählen, auch wenn Arten wie z.B. *Leptura sanguinolenta* L., *Strangalia aethiops* FODA und *bifasciata* MÜLL., *Plagionotus detritus* L., *Anaglyptus mysticus* L. und *Saperda scalaris* L. nicht bei jeder Exkursion erbeutet werden können. Bei der Determination waren mir die Herren NÜSSLER, RESSLER und STIELER behilflich. Dafür möchte ich hier nochmals herzlich danken.

Der Kreis Gransee liegt im Nordosten des Bezirkes Potsdam. Ein Teil desselben gehörte früher zum ehemaligen Land Mecklenburg. Das Zentrum des Kreises wird durch die Granseer Platte geprägt, eine reliefreiche Grundmoräne, die ausschließlich landwirtschaftlich genutzt wird. In ihr sind lediglich ein paar Feldgehölze eingestreut. In den Niederungen sind Wiesen und Weiden anzutreffen. Größere Forsten umschließen das Gebiet, finden aber ihre größte Ausdehnung erst in den Nachbarkreisen, z.B. Schorfheide, Rüttnickforst, Mecklenburger Wald- und Seengebiet.

Meine Hauptsammelgebiete für Bockkäfer lagen im wesentlichen in der Süd- und Osthälfte des Kreises, so in den Waldgebiete -

ten - siehe Wanderkarte "Umgebung von Berlin Nord"- "In der Lanke" (der Liebenberger Wald) mit dem im Norden angrenzenden Häsener Wald und seinem Südzipfel, der Kappe bei Liebenberg, "Der Exin", das "Liebenberger Bruch", der "Kreuzberg", hier schließt im Norden der Rehwinkel bei Neulöwenberg an und schließlich der Ausläufer der "Schorfheide". Gelegentlich, aber weniger intensiv, sammelte ich auch in der Umgebung von Buberow und Meseberg.

Faunistisch erfolgreich war immer der "Exin" und dort ganz besonders das Gebiet um die "Fiser - Lake" mit seinem Bruchwald und seinem Alteichenbestand der Hainbuchen - Stieleichengesellschaft. Die größte Fläche des "Exin", wie überhaupt der genannten Wälder ist allerdings mit Kiefern bestockt. Ausnahmen bilden die Kappe bei Liebenberg und das Liebenberger Bruch. Die Kappe, ein ehemaliger Landschaftspark des Liebenberger Schlosses, fällt mit seinem Rotbuchenbestand, der leider überaltert ist und zum Teil abgeholzt werden mußte, aus dem Bild der Märkischen Wälder heraus. Beim Liebenberger Bruch handelt es sich im wesentlichen um einen Erlen - Eschen Bruchwald.

Nachgewiesene Arten:

Ergates faber L.

Der Mulmbock ist, soweit ihm zusagende Kiefernkahlschläge vorhanden sind, im gesamten Kreis vertreten. Am besten ist ein Vorkommen an den Ausbohrlöchern und an den von Wildschweinen aufgebrochenen Kiefernstubben festzustellen. Die Käfer sind am leichtesten Anfang Juli an der Brutstätte zu finden. Der Mulmbock steht unter Naturschutz !

Prionus coriarius L.

Auch der Sägebock ist regelmäßig, in wohl allen Waldgebieten des Kreises, so auch in Kiefernwäldern zu finden. Meist fand ich ihn unter Holzkloben oder überfahren auf Straßen.

Cricephalus tristis L.

Von dieser Art konnte ich nur 1 Exemplar neben *C. ruficornis* L. am 18.6.1969 in hochabgesägten Kiefernstubben im Rehwinkel bei Neulöwenberg sammeln.

Tetropium fuscum F.

Ein Tier dieser Art fand ich erst kürzlich, am 4.6.1982, in Dalgow (bei Neuglobsow) auf dem Stubben einer unlängst gefällten Blautanne.

Rhagium sycophanta SCHRANK

Immer wieder an Eichen und auch in den Blütentrauben der Traubenkirsche in der Forst "Exin", so am 12.5.1969 7 Ex., am 28.5.1969 6 Ex., sonst meist Einzeltiere.

Rhamnusium bicolor SCHRANK

8 Exemplare fand ich am 24.6.1969 an einer anbrüchigen Roßkastanie am Weg Klein Mutz - Häsen. Ein weiteres Exemplar flog am 24.6.1971 am Bahnhof Bergsdorf, ebenfalls in der Nähe einer geschädigten Roßkastanie.

Cortodera humeralis SCHALL.

Die Stammform, wie auch die *a. suturalis* F. konnte ich im Häsender Wald, im Exin und auch in der Meseberger Heide meist unter Eichen keschern. Im Exin fand ich aber auch 1 Ex. an einem Rotbuchenstubben.

Grammoptera ustulata SCHALL.

Am 2.5.1969 habe ich eine Puppe in einem morschen Eichenast aus dem Häsender Wald eingetragen, aus der am 12.5.1969 der Käfer schlüpfte.

Grammoptera variegata GERM.

Am 1.4.1969 ebenfalls im Häsender Wald in morschem Eichen - ästen Larven gefunden, aus denen ich am 24.4.1969 und am 25.4.1969 je einen Käfer dieser Art erhielt.

Neocydalid major L.

Die Entwicklung des Wespenbocks konnte ich sowohl in Apfelbaum, wie in Süßkirsche und in Roßkastanie beobachten. In unserem Garten, in Bergsdorf, waren wohl über drei Jahre hintereinander Ausbohrlöcher an einem stammgeschädigten alten Apfelbaum zu finden. Aber nur 2 Käfer konnte ich dort erbeuten. In Neulöwenberg fand ich am 7.7.1969 ein totes Tier in Süßkirsche, welches das Ausbohrloch aus irgend einem Grund nicht verlassen hatte. Am Weg Klein Mutz - Häsen fand meine Tochter Elke am 3.7.1974 1 Ex. im Gras unter einer Roßkastanie, die ebenfalls Löcher aufwies, die sicher von dieser Art herührten.

Cerambyx cerdo L.

Der große Eichenbock steht unter Naturschutz ! In der Zehdenicker Heide, die genauen Fundorte möchte ich aus oben genanntem Grund nicht anführen, ist er noch zu finden. Leider wurde an der Stelle, an der er am häufigsten war, der gesamte Eichenbestand gefällt. Nur der Baum mit dem stärksten Befall, sowie zwei weitere Bäume in der Nähe wurden stehengelassen. Auf der Fläche wurden Nadelhölzer angepflanzt, die in absehbarer Zeit die Eichenstämme so stark beschatten werden, daß die Existenz von *C. cerdo* L. dort in Frage gestellt wird. Dieses Beispiel hat mit Naturschutz nichts mehr zu tun!

Obrium brunneum F.

Die Art ist sicher nicht so selten, als es mein einziger Fundkappe bei Liebenberg, 19.6.1973, vermuten läßt.

Callimellum angulatum SCHRANK

Die besten Tiere fängt man oft auf die ungewöhnlichste Weise. So auch hier: Am 10.6.1970, ebenfalls in der Kappe bei Liebenberg, entdeckte ich das Exemplar an meiner Jacke sitzend.

Callidium aeneum DEG.

Das einzige Exemplar meiner Sammlung entdeckte meine Tochter Elke am 10.5.1974 auf unserem Hof in Bergsdorf.

Phymatodes alni L.

An Zweighaufen von Laubbäumen (Eiche) in der Forst Exin und im Häsener Wald, konnte ich diese Art mehrfach sammeln. Im Exin am 28.5.1971 in größerer Zahl. Auch fand ich 1 Expl. in Buberow an einer Holzmiete.

Xylotrechus antilope ZETT.

Am Rande der Schorfheide bei Zehdenick - Neuhof hielten sich am 8.7.1970 unter einer Eiche auf einem noch frischen abgebrochenen Ast mindestens 10 Exemplare auf. Die Tiere waren sehr flüchtig. 5 Ex. davon konnte ich fangen. 2 weitere Tiere fing ich ebenfalls an kurz zuvor abgebrochenem Eichenast am 17.6.1974 an der Straße von Grüneberg zur F 96 .

Monochamus galloprovincialis OLIV.

konnte ich nur zweimal nachweisen. So am 7.7.1971 1 Ex. auf dem Hof meiner Eltern in Neulöwenberg, sicher mit Brennholz dort hingelangt und 1 Ex. am 4.7.1972 im Liebenberger Wald.

Mesosa curculionides L.

Im Forst Exin am 2.6.1969 2 Exemplare an Eichenasthaufen gefangen, ein 3. Exemplar entkam.

Mesosa nebulosa F.

Am 21.3.1970 fand ich mein einziges Tier im Häsener Wald, in der Puppenwiege, in einem am Erdboden liegenden morschen Eichenast.

Anaethetis testacea F.

In der Forst Exin, direkt an der Straße Falkenthal - Zehdenick, konnte ich 1 Ex. am 28.5.1971 auf einer wohl ehemaligen Brandsohneise, mit dem Kescher von Eichengebüsch streifen.

Pogonochaerus decoratus FAIRM.

Am 9.5.1970 1 Ex. bei Löwenberg von Kiefern geklopft.

Saperda perforata PALL.

Am 20.1.1974 entdeckte ich hinter der Rinde einer abgesorbenen Espe, am Weg von Bergsdorf nach Badingen, ein mit Spänen verstopftes späteres Schlupfloch. In der Puppenwiege fand ich eine Käferlarve, aus der ich (Zuchtglas in Ofennähe) bereits am 12.2.1974 den Käfer erhielt.

Weitere im Kreis Gransee nachgewiesene Bockkäferarten:

<i>Spondylis buprestoides</i> L.	<i>Aromia moschata</i> L.
<i>Oriocephalus rusticus</i> L.	<i>Hylotrupes bajulus</i> L.
<i>Asemum striatum</i> L.	<i>Callidium violaceum</i> L.
<i>Tetropium castaneum</i> L.	<i>Phymatodes testaceus</i> L.
<i>Rhagium mordax</i> DEG.	<i>Clytus arietis</i> L.
<i>Rhagium inquisitor</i> L.	<i>Plagionotus detritus</i> L.
<i>Grammoptera ruficornis</i> F.	<i>Plagionotus arcuatus</i> L.
<i>Alosterna tabacicolor</i> DEG.	<i>Anaglyptus mysticus</i> L.
<i>Leptura livida</i> F.	<i>Pogonochaerus hispidulus</i> PILL.
<i>Leptura rubra</i> L.	<i>Pogonochaerus hispidus</i> L.
<i>Leptura sanguinolenta</i> L.	<i>Pogonochaerus fasciculatus</i> DEG.
<i>Strangalia quadrifasciata</i> L.	<i>Leipus nebulosus</i> L.
<i>Strangalia maculata</i> PODA	<i>Acanthocinus aedilis</i> L.
<i>Strangalia aethiops</i> PODA	<i>Agap. villosivirescens</i> DEG.
<i>Strangalia melannra</i> L.	<i>Saperda caroharias</i> L.
<i>Strangalia bifasciata</i> MÜLL.	<i>Saperda populnea</i> L.
<i>Strangalia nigra</i> L.	<i>Saperda scalaris</i> L.
<i>Molorchus minor</i> L.	<i>Tetrops praeusta</i> L.

Verfasser: Günter STÖCKEL

2080 Neustrelitz, Rudower Straße 22

Bagous rotundicollis BOHEM. - ein seltener Rüsselkäferfund
in Berlin

Am Ausgang des Müggelsees bei Neuhegeloland befindet sich ein kleines Fließ, die Parine. Fährt man diese mit dem Boot entlang, kommt man nach kurzer Zeit auf den Bauersee, einen kleinen, ca. 200 Meter langen und ca. 50 Meter breiten See. Dieser See ist mit weißen Seerosen (*Nymphaea alba* L.) sehr stark bewachsen. Es gibt drei bis vier große Seerosenfelder. Aus dem Jahre 1976 hörte ich von Sammlerfreunden von einem interessanten Rüsselkäfer, der dort auf Seerosenblättern gefangen wurde und den Dr. L. DIECKMANN in Eberswalde als *Bagous rotundicollis* BOHEM. determinierte. Das ist eine sehr seltene Art der Gattung *Bagous*, deren ca. 20 bei uns vorkommenden Arten ausschließlich in Wassernähe leben, auf Pflanzen in Ufernähe oder direkt auf Blattpflanzen im Wasser.

Am Vormittag des 19. Juni 1977 machte ich mich zusammen mit drei Sammlerfreunden in Faltbooten auf den Weg und auf die Suche nach dem *Bagous*. Wir fanden die Tiere recht zahlreich auf den Blättern der Weißen Seerosen sitzend. Ich sammelte 17 Ex. ein und meine Begleiter auch jeweils einige. Zum Biotop des Sees wäre noch zu sagen, daß zwei Drittel des Ufers aus moorigem Bruch mit Erlենbestand gebildet werden und daß ein Drittel von Wochenendgrundstücken gesäumt wird. Man kommt also von Land aus nicht an den See heran, nur mit einem Boot kann man auf ihn gelangen. Bemerkenswert ist auch, daß auf den in unmittelbarer Nähe wachsenden Gelben Teichrosen oder Mummeln (*Nuphar lutea* L.) keine *Bagous rotundicollis* BOHEM. gefunden wurden. Am 7. September 1980 machte ich mich auf die Suche nach den Larven dieser Art. Ich riß einige, schon weiche und absterbende Stengel von Seerosenblättern heraus und zerlegte sie vorsichtig. Ich hatte Erfolg und fand in einem Stengel einen voll entwickelten Käfer. Er befand sich ca. 15 Zentimeter unterhalb der Wasseroberfläche und im Stengel war ein Gang nach unten gefressen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [NOVIUS - Mitteilungsblatt der Fachgruppe Entomologie im NABU Landesverband Berlin](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Stöckel Günter

Artikel/Article: [Bockkäferarten des Kreises Gransee 41-46](#)